**Zeitschrift:** Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft

**Herausgeber:** Pro Senectute Basel-Stadt

**Band:** - (2007)

**Heft:** 6: Schwerpunkt Partnerschaft : Pro Senectute Baselland und Basel-Stadt fusionieren

**Artikel:** Der Stiftungsrat : der Balanceakt ist gelungen... : der Stiftungsrat

**Autor:** Ryser, Werner

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-842949

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Der Balanceakt ist gelungen...

*Der Stiftungsrat*

## Das Alter verändert sich. Pro Senectute auch.

Die Bilder von Albert Anker, mit der auf engstem Raum harmonisch zusammenlebenden Grossfamilie, entsprechen nicht der historischen Wahrheit. Die niedrige Lebenserwartung - Männer wurden um 1880 im Durchschnitt 40,6 Jahre alt, Frauen 43,2 - ermöglichte in der Regel nur ein Zusammenleben von Eltern und Kindern.

Die Industrialisierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war geprägt von Produktionssteigerungen, Rationalisierung und damit verbundenen Lohnkürzungen. Weite Kreise der Bevölkerung verarmten. Alte Menschen, wenn sie nicht einer vermögenden Oberschicht angehörten, waren «bis zum bitteren Ende» in den Arbeitsprozess eingespannt. Eine Altersvorsorge, wie wir sie kennen, gab es nicht. Das waren die Verhältnisse, als 1917 Pro Senectute gegründet wurde - als privates Hilfswerk «für bedürftige Greise beiderlei Geschlechts». Bereits ein Jahr später, 1918, entstand Pro Senectute Basel-Stadt, 1919 Pro Senectute Baselland. Altersarbeit hiess damals: Eine Schar von Freiwilligen auf die Strasse zu schicken und an die Haustüren, wo man für Not leidende Alte um Spenden bat. Erst mit der Einführung von AHV, Ergänzungsleistungen und beruflicher Vorsorge in den Jahren zwischen 1948 bis 1972 war für die Mehrheit der Bevölkerung eine Existenzsicherung im Alter garantiert.

### Altsein heute

Altsein zu Beginn des 21. Jahrhunderts: Wer ein Alter von 65 Jahren erreicht, hat als Frau eine Lebenserwartung von 20 Jahren (gegenüber 14 im Jahr 1947) und als Mann von 17,5 Jahren (gegenüber 12 im Jahr 1947). Rund jede fünfte Schweizerin, jeder fünfte Schweizer ist heute älter als 60. Die meisten von ihnen sind gesund, aktiv und als Konsumenten eine von der Wirtschaft umworbene Zielgruppe. Alt ist man nur für die anderen. Der Altersforscher François Höpflinger stellt fest, dass man sich ab 55 acht bis zwölf Jahre jünger fühlt, als dies dem biologischen Alter entspricht. Tatsächlich ist Alter nur eine Variable unter vielen. Man gehört nicht nur der dritten oder vierten Generation an, sondern ist gleichzeitig Frau oder Mann. Man verfügt über bestimmte Talente, stammt aus einem spezifischen Milieu, absolvierte eine bessere oder schlechtere Ausbildung, hat ganz spezielle Berufserfahrungen und, unabhängig von seinen Lebensjahren, eine individuelle Persönlichkeitsstruktur. Die Unterschiede zwischen reich und arm, zwischen gesund und krank, zwischen sozial verankert und einsam, sind in keiner Gruppe der Gesellschaft grösser als bei den Älteren.

### Für alle, die älter werden

Mit dem Alter hat sich auch Pro Senectute gewandelt. Mit einem breit gefächerten Angebot von Beratungen, Dienstleistungen, Kursen, Kultur und Sport spricht sie sowohl die erlebnisorientierten 60-Jährigen als auch die auf Unterstützung angewiesenen Hochbetagten an, jene, die für die verschiedenen Angebote einen angemessenen Preis bezahlen können wie auch jene, mit einem schmalen Portemonnaie, die auf kostenlose Hilfe angewiesen sind. Dieses einmalige Projekt zwischen Hilfswerk und sozialer Dienstleistungsorganisation wird möglich durch Kundinnen und Kunden von Pro Senectute beider Basel und des akzent forums, die mit ihren Spenden, jenen unter die Arme greifen, die finanziell und sozial auf der Schattenseite des Alters leben. Damit wird Pro Senectute zu einer Idee an der alle teilhaben, die älter werden.

Wir freuen uns auch als Pro Senectute beider Basel, gemeinsam mit allen, die unsere Angebote beanspruchen, diese Idee in Zukunft weiter entwickeln zu dürfen.

Werner Ryser